

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15886
Montag, 24. August 2020

Transatlantischer Handel: EU streicht Zölle für Hummer	1
COVID-19: Irische Politiker stolpern über Auflagen	1
OÖ: Stimmungslage in der Landwirtschaft vorsichtig positiv	2
NÖ: Köstinger und Pernkopf vergeben Gütesiegel "AMA Genuss Region"	4
EU-Schlachtrindermarkt im Gleichgewicht	4
Heimische Milchanlieferung war 2019 leicht rückläufig	5
Kärntner Rinderzuchtverbände fusionieren und bündeln ihre Kräfte	6
Schwere Unwetter wüteten in Niederösterreich und der Steiermark	7
Lagerhaus Weinviertel Mitte übernimmt Landesproduktehandel von Rupp	8
Kiew senkt Ernteprognose für Getreide	8
Chris Yorke überzeugte sich von Qualität steirischer Weine	9

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Transatlantischer Handel: EU streicht Zölle für Hummer

Um Entspannung bemüht

Brüssel/Washington, 24. August 2020 (aiz.info). - Ein erster kleiner Lichtstrahl fällt auf die schwierigen Handelsgespräche zwischen der EU und den USA. Die EU wird auf Drängen der USA hin die Einfuhrzölle für Hummer von 8 bis 12% streichen, im Gegenzug erleichtern die USA Importe von einigen Fertiggerichten, Feuerzeugen und Glaswaren. Die Vereinbarung stelle den Beginn eines Prozesses dar, der mit zusätzlichen Abkommen enden werde, verkündeten US-Handelsminister **Robert Lighthizer** und EU-Handelskommissar **Phil Hogan**. * * * *

Seitdem die USA Einfuhrzölle für Stahl aus der EU erheben, ist das transatlantische Verhältnis angespannt. Hinzu kommen die Strafzölle, die die US-Amerikaner wegen der Airbus-Subventionen gegen zahlreiche EU-Erzeugnisse erheben. Beide Seiten bemühen sich deshalb, durch ein angestrebtes Handelsabkommen für den Industriesektor die Lage zu entspannen. Darüber hinaus fordert US-Präsident Donald Trump, Agrarerzeugnisse in die Verhandlungen einzubeziehen. Erstmals geht die EU nun auf Sonderwünsche aus den USA ein, ohne dafür gleich ein umfassendes Abkommen zu unterzeichnen. (Schluss) mö

COVID-19: Irische Politiker stolpern über Auflagen

Landwirtschaftsminister Calleary tritt zurück

Dublin/Brüssel, 24. August 2020 (aiz.info). - Ein Essen mit 81 Personen vom parlamentarischen Golfclub in Irland hat für Politiker schwerwiegende Konsequenzen. Wegen des Verstoßes gegen Corona-Auflagen ist der irische Landwirtschaftsminister **Dara Calleary** zurückgetreten, und auch **Phil Hogans** Posten als EU-Handelskommissar wackelt. Es reiche nicht, sich nur zu entschuldigen, erklärte Calleary bei seinem Rücktritt vergangene Woche. Er war lediglich 37 Tage im Amt und wird bis zur Ernennung eines neuen Agrarministers durch den irischen Premierminister Michael Martin vertreten. An dem Essen in einem Hotel in Cifden, Connemara, nahm auch Hogan teil. Er habe die Zusage bekommen, dass alle Corona-Auflagen eingehalten werden, rechtfertigte sich der EU-Handelskommissar zunächst. Später entschuldigte sich Hogan wiederholt und eindringlich und hofft so, über die Affäre hinwegzukommen, die in Irland hohe Wellen schlägt.

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen erwartet von ihrem Handelskommissar einen genauen Bericht und will zunächst abwarten. * * * *

Es komme auf die genauen Einzelheiten an, betonte eine Sprecherin der Kommission. Erst nach einer eingehenden Prüfung werde von der Leyen ihre Schlussfolgerungen ziehen, hielt sich die Sprecherin noch bedeckt. Die EU-Kommissionspräsidentin hat das Recht, ihre Kommissare zum Rücktritt aufzufordern. In Irland werden die Corona-Auflagen zur Zeit verschärft. Nur noch höchstens sechs Personen sollen sich in geschlossenen Räumen an einem Tisch versammeln. Für Hogan kommt erschwerend hinzu, dass er Reisen während des Lockdowns im Frühjahr nicht ausreichend begründete. Zudem wurde er kürzlich am Steuer mit einem Mobiltelefon erwischt. (Schluss) mö

OÖ: Stimmungslage in der Landwirtschaft vorsichtig positiv

Corona-Lockdown hat Bedeutung der Bäuerinnen und Bauern aufgezeigt

Linz, 24. August 2020 (aiz.info). - Trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen sehen die meisten oberösterreichischen Bäuerinnen und Bauern weiterhin große Entwicklungschancen in der Landwirtschaft. Gerade der Corona-Lockdown hat schließlich die Bedeutung dieses Sektors aufgezeigt. Dies geht aus der aktuellen Agrarbefragung des Landes OÖ hervor. "Die Umfrage zeigt auch auf, dass das steuerliche Entlastungspaket der Bundesregierung und die Maßnahmen in der Forstwirtschaft brennende Anliegen unserer bäuerlichen Betriebe treffen", teilte heute Agrar-Landesrat **Max Hiegelsberger** vor Journalisten mit. * * * *

Die Abteilung Statistik des Landes Oberösterreich hat Ende des Jahres 2019 die regelmäßig stattfindende Agrarbefragung durchgeführt. Ziel war die Erhebung der aktuellen Stimmung und Situation der Landwirtschaft in Oberösterreich aus Sicht der Bäuerinnen und Bauern. Die Präsentation der Ergebnisse fiel aber dem Corona-Lockdown zum Opfer. Eine nachholende Präsentation der Umfrageergebnisse allein wäre im Lichte der Veränderungen durch Corona wenig aussagekräftig gewesen. Da die Landwirtschaft in dieser schwierigen Zeit im Frühjahr 2020 medial starke Erwähnung fand und der gesamte Sektor stark betroffen war, führte das Linzer market-Institut im Juni und Juli 2020 eine Nachfolge-Befragung mit großteils gleichlautenden Fragen durch. "Der Vergleich der beiden Studien zeigt auf, wie sich die Corona-Pandemie auf die Stimmungslage und Erwartungen der Bäuerinnen und Bauern ausgewirkt hat", so **Werner Beutelmeyer**, Geschäftsführer des market-Instituts.

Demnach ist die Stimmung in der oberösterreichischen Landwirtschaft jetzt wieder im Steigen begriffen und generell leicht positiv. So zeigen sich 62% der Bäuerinnen und Bauern mit der Entwicklung ihres Hofes zufrieden. "Unseren landwirtschaftlichen Betrieben wird nichts geschenkt. Höchster Einsatz ist gefragt, um den eigenen Hof erfolgreich zu führen. Die Anerkennung für die Landwirtschaft im Zuge der Corona-Krise spielt hier wohl eine Rolle. Besonders erfreulich ist, dass vor allem junge Betriebsführerinnen und Betriebsführer ihre Situation positiv einschätzen. Neue Ideen, Unternehmergeist und eine Prise Optimismus sind die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Sektors", so Hiegelsberger.

Corona-Krise schränkte Kontakt zur nicht-bäuerlichen Bevölkerung ein

Aus den Agrarbefragungen geht weiters hervor, dass Corona-bedingt der Kontakt zu den Konsumenten zurückgegangen ist, die Zufriedenheit mit der Arbeitszeit hat aber zugenommen. "Die Verbesserung der betrieblichen Einkommen ist und bleibt klares Ziel der bäuerlichen Betriebe und der heimischen Agrarpolitik. Die für alle Betriebe erreichten steuerlichen Entlastungen 2020 sind ein wichtiger Schritt dazu. Klar ist aber auch, dass eine anhaltende Erhöhung der Einkommen und damit Absicherung unserer heimischen Familienbetriebe auch höhere Produkterlöse erfordert. Hierfür braucht es ein klares Bekenntnis zu unserer heimischen, qualitativ hochwertigen Produktion. Gerade in Corona-Zeiten hat sich klar gezeigt, wie wichtig eine funktionierende Eigenversorgung ist", so der Landesrat.

Direktvermarktung als Zukunftschance

Befragt nach den Entwicklungschancen in der Landwirtschaft, sticht vor allem die Direktvermarktung hervor. Diese wird auch im Zuge der Erfahrungen aus dem Corona-Lockdown als vielversprechendste Art der Betriebsentwicklung angesehen. Auch Urlaub am Bauernhof und der Biolandbau befinden sich im Vergleich zu 2019 im Aufwind. Zwei Drittel der Befragten sehen für die oberösterreichische Landwirtschaft ein großes Entwicklungspotenzial. Vor allem die jungen Hofübernehmer zeigen sich hier optimistisch. "Es ist mein größter Ansporn, gemeinsam mit unseren motivierten Bäuerinnen und Bauern die Landwirtschaft voranzubringen. Unsere 'Strategie Zukunft Landwirtschaft 2030', die ich im Oktober präsentieren werde, soll aufzeigen, wie es funktionieren kann", sagte Hiegelsberger.

Negative Einschätzungen in Betriebszweigen Schweineproduktion und Forst

Aktuell sehr negativ eingeschätzt wird das Entwicklungspotenzial von Betriebszweigen wie Schweineproduktion oder Forstwirtschaft. "Das ist aufgrund der aktuellen Herausforderungen verständlich. Seitens der Agrarpolitik haben wir mit dem Forstpaket, den Bemühungen um regionalen Einkauf und den steuerlichen Erleichterungen bereits Maßnahmen ergriffen, um auch in diesen Branchen gegenzusteuern", so Hiegelsberger.

Bedeutung der Investitionsförderungen nimmt zu

Wie aus den Umfragen weiters hervorgeht, schwächt sich der Wunsch nach Verringerung des bürokratischen Aufwandes aktuell ab, er befindet sich aber nach wie vor auf Platz eins der agrarpolitischen Schwerpunkte. An Bedeutung gewonnen hat das Thema Investitionsförderungen. Dies erklärt sich aus dem Faktum, dass aktuell keine neuen Zusagen zur Förderung von Investitionsprojekten seitens des Landes OÖ getätigt werden. Die Investitionsfreudigkeit der Betriebe ist aber gleichbleibend hoch, wie die Agrarbefragung 2019 zeigt.

Große Einigkeit bei zentralen Anliegen

Eine große Einigkeit zeigen die Bäuerinnen und Bauern bei zentralen Themen: "Für drei Viertel der Befragten gibt es bei der Herkunftskennzeichnung von regionalen Produkten in Kantinen und Großküchen noch Luft nach oben. Nur knapp ein Viertel zeigt sich damit zufrieden. Dementsprechend wird auch eine verpflichtende Kennzeichnung in der Gastronomie gefordert. Satte 67% möchten diese auf jeden Fall", erläuterte Beutelmeyer. Dieser sehr hohe Zustimmungswert wird nur mehr von einem Thema übertroffen: Mit 93,5% spricht sich ein sehr hoher Anteil der oberösterreichischen Bäuerinnen und Bauern dafür aus, dass die hiesige Landwirtschaft gentechnikfrei bleiben soll. (Schluss)

NÖ: Köstinger und Pernkopf vergeben Gütesiegel "AMA Genuss Region"

Starkes Zeichen für regionale Qualität

St. Pölten, 24. August 2020 (aiz.info). - Regionalität und Qualität - dafür stehen österreichische Betriebe, die täglich heimische Lebensmittel nach höchsten Standards erzeugen und verarbeiten. Das neue "AMA Genuss Region"-Gütesiegel wurde erarbeitet, um genau diesem Aspekt noch mehr Bedeutung zu geben. Laufend steigen Betriebe in ganz Österreich in das neue System ein. Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger** und LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf** haben in Niederösterreich drei weitere Betriebe mit dem neuen Gütesiegel zertifiziert: das "Landhaus Bacher", die "Balsamico-Manufaktur Mayer + Mayer" sowie die "Wein & Obstkultur Preiß". Das neue Gütesiegel "AMA Genuss Region" ist neben dem AMA-Gütesiegel und dem AMA-Biosiegel für den Lebensmittelhandel ein drittes offizielles Zeichen. Es garantiert geprüfte Qualität und Herkunft bei bäuerlichen Direktvermarktern, Manufakturen (Fleischer, Bäcker etc.) und Gastronomen. * * * *

"Die Coronavirus-Krise hat verdeutlicht, wie wichtig die Lebensmittelversorgung aus der Region für die Region ist. Unsere Bäuerinnen und Bauern produzieren tagtäglich Lebensmittel bester Qualität unter Einhaltung höchster Standards. Das "Genuss Region"-Gütesiegel verstärkt die Wichtigkeit regionaler Lebensmittelherstellung und -verarbeitung. Es gibt den Konsumentinnen und Konsumenten Orientierung und schafft einen Mehrwert für die Betriebe. Mit der Weiterentwicklung dieses Gütesiegels haben wir einen weiteren Schritt gesetzt, um regionale Qualität zu stärken", so Köstinger.

Pernkopf betont: "Niederösterreich verfügt über eine enorme Vielfalt an Lebensmitteln bester Qualität. Das neue Gütesiegel ist ein verlässlicher Hinweis auf hochwertige Nahrungsmittel aus der Region. Es schafft Klarheit sowie Orientierung für Konsumentinnen und Konsumenten, aber auch für alle Betriebe, die durch das dahinter liegende Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem auf Regionalität wie auch Qualität bei Lebensmitteln setzen können. So können kurze Transportwege und heimische Qualitätsware vom Feld bis zum Teller garantiert werden." Mehr zu den "AMA Genuss Regionen" sind unter www.genussregionen.at zu finden. (Schluss)

EU-Schlachtrindermarkt im Gleichgewicht

Österreich: Jungtierpreise tendieren nach oben

Wien, 24. August 2020 (aiz.info). - Der europäische Schlachtrindermarkt präsentiert sich in der laufenden Woche ausgeglichen. In Deutschland wird das Angebot über alle Kategorien hinweg als eher gering beschrieben, die Nachfrage gestaltet sich dagegen uneinheitlich. Seitens der Schlachtunternehmen werden höhere Preise vielfach nicht mehr akzeptiert. * * * *

In Österreich ist das Aufkommen bei Jungtieren im Vergleich zur Vorwoche etwas rückläufig und steht einer lebhaften Nachfrage gegenüber. Die Preise tendieren nach oben und wurden für zwei Wochen fixiert, teilt die Rinderbörse mit. Bei Schlachtkühen ist das Angebot etwas gestiegen bei einer gleichzeitig guten Nachfrage. Die Notierungen sind stabil. Bei Schlachtkälbern ziehen die Preise wieder leicht an.

Die Österreichische Rinderbörse rechnet diese Woche bei der Vermarktung von Jungstieren der Handelsklasse R2/3 mit einem Preis von 3,37 Euro je kg Schlachtgewicht. Für Kalbinnen werden weiterhin 2,98 Euro Erlöst, die Notierung für Schlachtkühe liegt bei 2,27 Euro. Schlachtkälber erzielen mit 5,45 Euro einen höheren Preis. Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen. (Schluss)

Heimische Milchanlieferung war 2019 leicht rückläufig

Anzahl der Milcherzeuger erneut gesunken

Wien, 24. August 2020 (aiz.info). - Die österreichischen Molkereien und Käsereien wurden im Jahr 2019 mit 3.139.802 t Rohmilch beliefert, was gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 1,35% bedeutete. Vor allem in der ersten Jahreshälfte, insbesondere im Jänner (-4,6%) und Februar (-2,7%), wurde von den Bauern weniger Milch angeliefert. Dieser Trend änderte sich ab August, und bis Jahresende wurde wieder mehr Rohmilch übernommen. Diese Entwicklung setzte sich auch zu Beginn des neuen Jahres 2020 weiter fort. Das geht aus dem Milchmarkt-Jahresbericht 2019 hervor, den die Agrarmarkt Austria (AMA) soeben veröffentlicht hat. * * * *

Der durchschnittliche Jahresmilchpreis auf Basis der tatsächlichen Inhaltsstoffe (Durchschnitt aller Qualitäten und Milchsorten) belief sich 2019 auf 37,00 Cent/kg netto beziehungsweise 41,82 Cent brutto und lag damit ziemlich genau auf dem Niveau des Vorjahres. Der Erzeugermilchpreis erreichte seinen Zenit 2019 bereits im Jänner mit 38,27 ct/kg. Danach fiel er bis August auf 35,45 Cent, begann sich erst im September wieder zu erholen und legte bis Ende des Jahres kontinuierlich auf 37,31 Cent (Durchschnitt aller Qualitäten und Inhaltsstoffe) zu.

Strukturwandel setzte sich fort

Zum Stichtag 31. Dezember 2019 gab es in Österreich 25.608 Milcherzeuger, diese hielten in ihren Betrieben 524.068 Milchkühe. Die Zeitreihe der letzten Jahrzehnte belegt, dass sich der Strukturwandel bei den Milch erzeugenden Betrieben auch 2019 fortsetzte und ein neuer Tiefstwert erreicht wurde. Konkret sank laut AMA die Zahl der Milchlieferanten gegenüber dem Vorjahr um 976 oder 3,7%. Vor 20 Jahren gab es in Österreich noch 72.358 Milcherzeuger, seit damals stellten 46.750 Betriebe ihre Lieferungen ein.

Biomilcherzeugung kletterte weiter nach oben

Im Jahr 2019 wurden die heimischen Molkereien mit 584.974 t Biomilch beliefert - diese Menge setzt sich aus 389.564 t Biomilch und 195.410 t Bio-Heumilch zusammen. Somit wurden um 2,9% oder 16.611 t mehr Biomilch als im Jahr davor verarbeitet. Der Anteil der Biomilch an der Gesamtanlieferung entsprach 18,6%. Demzufolge zählt Österreich auch weiterhin zu den Spitzenreitern im Biomilchsektor.

Die heimischen Molkereien und Sennereien haben in fast allen Segmenten die Bio-Produktion erhöht. Besonders sticht dabei der Trinkmilchbereich hervor, wo die Erzeugung um mehr als 8% oder 9,9 Mio. kg gesteigert werden konnte. Vor allem die pasteurisierte Trinkmilch mit einem Fettgehalt von 3,5% konnte ein starkes Plus erzielen; die Mehrproduktion gegenüber 2018 betrug stattliche 7,4 Mio. kg. Die gesamte Bio-Trinkmilcherzeugung belief sich auf 130 Mio. kg.

Insgesamt wurden im Jahr 2019 von den heimischen Molkereien rund 785 Mio. kg Trinkmilch erzeugt. Davon entfielen 59,4 Mio. kg auf rohe und pasteurisierte Milch, 341 Mio. kg auf länger haltbare ESL-Milch und 384,5 Mio. kg auf H-Milch. Darüber hinaus wurden 336 Mio. kg Mischtrunk (Sauer- und Buttermilch, Joghurtdrink usw.) hergestellt.

Die heimische Butterproduktion wurde im Jahr 2019 um 1,2% auf 36,5 Mio. kg leicht verringert. Die Erzeugung von Käse und Topfen belief sich insgesamt auf 205 Mio. kg. Dabei wurde bei Hart- und Weichkäse ein deutliches Plus verzeichnet, während die Herstellung von Schnittkäse rückläufig war.

Exporte der Molkereien konnten 2019 leicht zulegen

Die Exporte der Molkereien konnte 2019 in fast allen Produktsegmenten - außer bei Butterzubereitungen (-16,7%) sowie bei Süß- und Sauerrahmprodukten (-1%) - gegenüber dem Vorjahr einen Zugewinn erzielen. Das größte Plus verzeichnete die Produktgruppe Mischtrunk. Hier gingen 48% der gesamten Erzeugung in den Export. Die ausgeführte Menge stieg somit um 6,6% gegenüber dem Jahr 2018.

Obwohl Österreich traditionell ein Nettoimporteur von Butter ist, da mehr Ware benötigt als im Inland produziert wird, konnten auch in dieser Produktgruppe die Exporte zulegen. Konkret gingen gut 2.000 t Butter in den Export; dies bedeutete eine Steigerung von 24% gegenüber dem Vorjahr. Im Trinkmilchbereich legten die Ausfuhren um 1% auf 360.000 t zu, das macht 46% der gesamten Produktion aus.

In der Kategorie Käse und Topfen wurde eine Exportsteigerung um 1% auf 90.500 t erzielt, das entspricht 44% der Produktion. Sehr beliebt am ausländischen Markt war dabei die Produktgruppe Weichkäse. (Schluss)

Kärntner Rinderzuchtverbände fusionieren und bündeln ihre Kräfte

CaRINDthia gegründet - LK bringt Rinderbesamung in die Kooperation ein

Klagenfurt, 24. Juli 2020 (aiz.info). - Nach einem fünfjährigen Einigungsprozess unter Federführung der Landwirtschaftskammer (LK) wird in der Kärntner Rinderzucht ein neues Kapitel aufgeschlagen. Die Generalversammlungen der Zuchtverbände "kärntnerrind" und Kärntner Holstein Verband haben am 22. August einstimmig einer Verschmelzung zugestimmt und werden in Zukunft ihre Tätigkeiten in der neu gegründeten CaRINDthia ZVB eGen bündeln. * * * *

Mit der Fusion entsteht ein modernes bäuerliches Dienstleistungsunternehmen, das als Genossenschaft auch weiterhin fest in bäuerlicher Hand bleibt. Die neue Organisation vereinigt die Zucht für 17 Rinderrassen in Kärnten mit insgesamt 27.550 Herdebuchkühen unter einem Dach und ist die erste Anlaufstelle betreffend Zuchtfragen für rund 1.650 Zuchtbetriebe in Kärnten. Die Landwirtschaftskammer finanziert den Großteil der Projektkosten. Sie bringt die Rinderbesamung in die neu gegründete Zuchtorganisation ein und macht damit möglich, was auch in anderen Bundesländern bereits erfolgreich durchgeführt wurde: Rinderzucht und Rinderbesamung werden in einer Organisation zusammengefasst.

Für Herausforderungen der Zukunft bestens aufgestellt

"Diese Einigung war mir ein großes Anliegen. Mit der Gründung der CaRINDthia kommt zusammen, was zusammengehört. Ich freue mich, dass wir dieses Jahrzehnteprojekt gemeinsam über die Ziellinie gebracht haben. Die Kärntner Rinderzucht ist nun für die Herausforderungen der Zukunft bestens aufgestellt", begrüßt LK-Präsident **Johann Möbller** die Einigung.

Ziel des Zusammenschlusses ist es, einen Ansprechpartner für die Rinderzuchtbetriebe in allen Fragen der Zucht und Besamung zu schaffen sowie Synergieeffekte in der Verwaltung und Organisation der Zuchtarbeit zu nutzen. Bestandteil des Vertrages ist weiters die flächendeckende Versorgung Kärntens mit Rindersamen.

Zum Obmann der CaRINDthia wurde **Sebastian Auernig** gewählt, der bisher die Geschicke des Zuchtverbandes "kärntnerrind" geleitet hat. Für Auernig bedeutet die Fusion vor allem eine Stärkung des Sektors angesichts steigender Herausforderungen für die Rinderzucht: "Die neue Organisation soll für alle Rinder haltenden Betriebe eine moderne Servicestelle sein, die die Freude und den Stolz auf die einzelnen Rassen möglich macht, aber eine geschlossene Vertretung der Interessen sicherstellt." Als Obmann-Stellvertreter fungiert **Josef Köchl**, der bislang dem Holstein-Zuchtverband als Obmann vorgestanden ist. Köchl betont, dass die Holstein-Mitgliedsbetriebe in die Entwicklung der neuen Organisation eingebunden waren und den gemeinsamen Weg mittragen: "Ich bedanke mich für das Vertrauen der Zuchtbetriebe. Mit CaRINDthia entsteht eine neue Organisation, mit der wir einen noch besseren Service für unsere Betriebe erbringen wollen", so Köchl. (Schluss)

Schwere Unwetter wüteten in Niederösterreich und der Steiermark

Mehr als 2 Mio. Euro Schaden in der Landwirtschaft

Wien, 24. August 2020 (aiz.info). - In Niederösterreich und der Steiermark haben am vergangenen Wochenende wieder schwere Unwetter große Schäden in der Landwirtschaft angerichtet. Am Samstagnachmittag kam es zu massiven Unwettern mit Starkregen, Hagel und Überschwemmung. Geschädigt wurden bis zum frühen Abend insbesondere bäuerliche Betriebe in Niederösterreich in den Bezirken Zwettl, Melk, St. Pölten-Land und Krems-Land. Neben Ackerkulturen (Mais, Mohn, Rüben) wurde vor allem der Weinbau schwer in Mitleidenschaft gezogen. Insgesamt ist eine landwirtschaftliche Fläche von rund 2.000 ha betroffen. Nach ersten Schätzungen der im Dauereinsatz befindlichen Sachverständigen der Hagelversicherung beläuft sich in Niederösterreich der Schaden in der Landwirtschaft auf rund 1 Mio. Euro. * * * *

Heftige Gewitter haben auch die Landwirtschaft in der Steiermark schwer beeinträchtigt. Die Unwetter mit Starkregen, Sturm und Hagel entluden sich am Samstagabend bis in die Nacht hinein vor allem in den Bezirken Graz-Umgebung, Deutschlandsberg und Leibnitz. Auf einer Fläche von 1.500 ha entstand dadurch ein Schaden von rund 1,1 Mio. Euro. Betroffen sind Ackerkulturen wie Mais, Kürbis und Soja sowie Apfelanlagen. Landwirte können ihre Schäden online unter www.hagel.at melden. (Schluss)

Lagerhaus Weinviertel Mitte übernimmt Landesproduktehandel von Rupp

Standort mit breitem Angebot an Bau- und Gartenartikeln, Tankstelle und Trafik

Ladendorf, 24. August 2020 (aiz.info). - Das Lagerhaus Weinviertel Mitte hat den Landesproduktehandel, die Tankstelle und die Trafik des Unternehmens Landesprodukte Rupp in Ladendorf (Bezirk Mistelbach) übernommen. Den entsprechenden Kaufvertrag haben beide Seiten Ende Mai 2020 unterzeichnet. Die Übernahme kam zustande, da die Geschäftsführer Georg und Andrea Rupp den Ruhestand antreten und sich aus dem Unternehmen zurückziehen. Das Erdäpfel- und Zwiebelabpackgeschäft wurde an die Stockerauer Firma Lapro verkauft. Das Lagerhaus Weinviertel Mitte und Lapro übernehmen auch die ehemaligen Mitarbeiter von Landesprodukte Rupp.

* * * *

Mit der Übernahme der Getreidehalle und des Haupthauses von Landesprodukte Rupp kann das Lagerhaus Weinviertel Mitte Getreide in Ladendorf künftig über zwei Standorte abwickeln. Somit kann konventionelles und Bio-Getreide übernommen werden. Bestehende Platzprobleme und auch die Notwendigkeit einer Bio-Übernahmestelle in dieser Region können mit dem zusätzlichen Standort nun bewältigt werden. Das Lagerhaus Weinviertel Mitte verlegt zudem die Filiale Ladendorf an den neuen und zentralen Standort in der Hauptstraße 117. Die Kunden erwartet hier ein breites Sortiment an Baustoffen und Gartenartikeln ebenso wie an landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln. Für die Landwirte in der Region bietet der Standort auch eine Düngemischanlage.

"Mit der Übernahme und der Neustrukturierung der Getreideabwicklung konnten wir eine Win-win-Situation für alle Beteiligten erreichen. Einerseits werden die Geschäfte und Aktivitäten von Landesprodukte Rupp erfolgreich fortgeführt, andererseits schaffen wir die nötigen Strukturen für eine reibungslose Getreideabwicklung in Ladendorf. Für die Menschen in der Region bieten wir zudem wichtige Baustoffe und Gartenartikel sowie eine kompetente Beratung durch unsere Mitarbeiter bei Bauvorhaben aller Art", so der Obmann des Lagerhauses Weinviertel-Mitte, **Adolf Mechtler**. (Schluss)

Kiew senkt Ernteproggnose für Getreide

Schätzung für Körnermaiserträge zurückgenommen

Kiew, 24. August 2020 (aiz.info). - Das ukrainische Landwirtschaftsministerium hat seine Prognose für die diesjährige Getreideproduktion in der vergangenen Woche um 2,1 Mio. t auf rund 70 Mio. t gesenkt. Als Grund nennt der Ressortpressedienst eine Verschlechterung der Aussichten für die Körnermaisernte wegen ungünstiger Witterungsverhältnisse in den zurückliegenden Wochen. Diese soll unter Voraussetzung optimaler Herbstbedingungen bei gut 35 Mio. t liegen, während bislang mit 37 Mio. t gerechnet wurde. (Schluss) pom

Chris Yorke überzeugte sich von Qualität steirischer Weine

Vermarktungserfolg weiter ausbauen

Graz, 24. August 2020 (aiz.info). - **Chris Yorke**, Geschäftsführer der Österreich Wein Marketing GmbH (ÖWM), war für ein Arbeitsgespräch in der Steiermark zu Besuch. Dort setzt man besonders auf die internationale Erfahrung des ausgewiesenen Experten. "Die Steiermark ist zwar im internationalen Vergleich ein kleines Anbaugelände, aber die steirischen Weine erfreuen sich durch die hohe Qualität auch international einer immer größeren Beliebtheit. Der Export ist neben der regionalen Vermarktung zu einem wichtigen Standbein für unsere Weinbauern geworden", erklärte Agrar-Landesrat **Johann Seitinger**. * * * *

Zentrale Elemente der Erfolgsgeschichte des steirischen Weines seien zudem die Vielfalt der Sorten, die hohe Qualität und die einzigartige Vermarktungsstrategie. In Verbindung mit der eindrucksvollen Landschaft und der neuen DAC-Kennzeichnung habe die Steiermark auch internationalen Rang - insbesondere mit dem Sauvignon Blanc - erzielt.

"Durch die heimische und internationale Nachfrage hat sich die steirische Weinbaufläche in den letzten 20 Jahren sogar um gut 30% vergrößert. Die einzigartigen natürlichen Gegebenheiten sowie das Handwerk und Herzblut der Winzer sind in Kombination mit dem gesamtsteirischen Herkunftskonzept - mit frischen Gebiets-, charaktervollen Orts- und herausragenden Lagenweinen - der Schlüssel zum weiteren Ausbau des weltweiten Vermarktungserfolges", unterstrich Yorke.
(Schluss)